

Vortrag: Die Gefahren im deutschen Wald

Welche Gefahren gibt es für uns im deutschen Wald?

Flora 

1) **Astbruch**

Die größte Gefahr droht bei Sturm oder Gewitter durch Astbruch in der Krone. Die Energie eines herabstürzenden Astes wird oft unterschätzt.

Außer der Gefahr für unsere Gesundheit kann natürlich auch unser Zelt zerstört werden.

Die Chance im Wald vom Blitz getroffen zu werden ist sehr gering, auf einem freien Feld dagegen sehr hoch.

2) **Baumsturz**

Flach oder -Tellerwurzler wie Fichten können nach Starkregenperioden umkippen da das Erdreich aufweicht und die Bäume nicht mehr halten kann.

Das kann auch komplett gesunde Bäume betreffen. Besonders anfällig ist in Deutschland der Schwarzwald wegen dem hohen Nadelbaumanteil.

Eissturm, durch Nebel ausgelöst ist ein weiterer Gefahrenpunkt wenn der Nebel durch Sturm einen Berg hinaufgetrieben wird. Die angewehrte Feuchtigkeit gefriert an der windzugeneigten Seite zu einer dicken, schweren Eisschicht die bis zu 20 oder 30 cm dick werden kann. Selbst starke, gesunde Äste können dann abbrechen. Prädestinierte Ort dafür sind die Schwäbische Alb, der Brocken und der Wurmberg. Das Waldgebiet sollte dann wegen Lebensgefahr sofort verlassen werden.

3) **Baumlawine**

Man kann unter der heruntergefallenen Schneelast von Nadelbäumen begraben werden. Meistens überlebt man das aber dabei wird immer das Zeltgestänge beschädigt.

Unter einer riesigen, schneebedeckten Fichte oder Kiefer zu biwakieren ist also keine gute Idee.



Fauna

1) Zecken

Zecken können zwei gefährliche Krankheiten verbreiten, Borreliose und FSME. (Frühsommer-Meningoenzephalitis). Gegen FSME gibt es ein Impfmittel. Schätzungen zufolge erkranken in Deutschland 50.000 bis 100.000 Personen jährlich an Borreliose.

Das beste Mittel gegen Zecken ist, lange Bekleidung zu tragen und abends den Körper abzusuchen. Als einzig wirksame Abwehrmittel haben sich nur Produkte mit dem Wirkstoff **Icaridin** bewährt. Das sind:

- ◆ Anti Brumm[®]
- ◆ Sensitiv Anti Brumm[®],
- ◆ Zecken Stopp Autan[®]
- ◆ Family Autan[®]

Ist eine Zecke einmal trotzdem durch die Schutzschicht auf die Haut gelangt und hat zu saugen begonnen, lässt sie sich am besten mit einer Zeckenkarte entfernen. Die Haut vor der Zecke wird runtergedrückt und vom Kopf her mit der Karte vorsichtig nach hinten geschoben, sodass die beiden Beißwerkzeuge mit aus der Wunde gezogen werden. Danach wird die Wunde desinfiziert.

2) Wildschweine

Wildschweine sind Fluchttiere die Reißaus nehmen wenn Menschen sich nähern. Begegnungen verlaufen normalerweise friedlich.

Ausnahmen sind:

- ◆ Sauen die mit ihren Jungen unterwegs sind.
- ◆ Wildschweine die verletzt sind.
- ◆ Wildschweine deren Fluchtmöglichkeit abgeschnitten sind.

Was kann man machen um diese Begegnungen zu vermeiden?

Man kann Wildschweine riechen, denn sie riechen sehr streng nach Maggi.

Man kann z.B. laut auftreten, damit sie uns hören können wenn wir uns nähern.

Bei Kontakt sollte man ohne sich umzudrehen, langsam rückwärtsgehen und dabei den Rucksack abnehmen um beim Falle eines Angriffes wenigstens die Beine schützen zu können.

Wildschweine springen uns nicht an, sondern sie rennen uns um.

Sie drehen sich auch nicht um und kommen wieder zurück.

Wegrennen nützt nichts, Wildschweine können bis zu 50Km/h schnell rennen, der beste Läufer schafft 38 Km/h.

3) Füchse

Es kann durchaus vorkommen, dass uns einmal nachts auf einem Forstweg ein Fuchs begegnet. Füchse sind normalerweise sehr scheu und einmal fest aufzutreten reicht aus, um ihn zu vertreiben. Junge Füchse sind oft sehr neugierig und können schon mal in unser Zelt reinschauen. Unser Gekreische reicht aber schon aus um ihn zu vertreiben.



4) **Greifvögel**

Es werden öfter Scheinangriffe wegen Revierverteidigung gemeldet, wenn Raubvögel brüten oder Jungtiere aufziehen. Der Greifvogel attackiert bei uns Menschen immer die höchste Stelle, also den Kopf.

In dem Fall haltet den Arm hoch oder flüchtet ins Gebüsch. Der Angriff wird dann meistens eingestellt weil er uns für vertrieben hält.

Bei blutenden Verletzungen nach einem Vogelangriff bitte sofort einen Arzt aufsuchen um den Tetanusschutz zu überprüfen oder zu erneuern. Durch den Dreck an den Krallen können Krankheiten übertragen werden.

Eine Mütze ist in diesem Fall die beste Vorsorge.

5) **Mäuse**

Mäuse können sehr problematisch sein. Im Winter, wenn die Mäuse keine Nahrung finden, fressen sie den Stoff von Zelten und Rucksäcken oder Moskitonetzen.

Mäuse, insbesondere die Rötelmaus übertragen oft Krankheiten wie das Puumala-Virus. Diese Viren sind weltweit verbreitet und treten auch in Mitteleuropa auf. Sie werden durch den Kot oder Urin infizierter Nagetiere, der als Staub eingeatmet wird, auf den Menschen übertragen. Je nach Virustyp können verschiedene Erkrankungen auftreten. Dazu zählen schwere Lungenerkrankungen, akutes Nierenversagen und Fiebererkrankungen.

6) **Stechmücken**

Die sich verbreitende asiatische Tigermücke überträgt teilweise lebensgefährliche Viren.

7) **Fuchsbandwurm**

Vom Robert-Koch Institut konnte nicht bewiesen werden, dass sich je ein Mensch nachweislich an einer Waldfrucht infiziert hat. Laut dem Fuchsbandwurm-Melderegister wurden seit 2006 lediglich 400 Fälle in Deutschland gemeldet.

Diese Infektionen wurden immer beim Umgang mit eigenen Haustieren auf den Menschen übertragen. Der Erreger sitzt im Kot der Haustiere.

Die Inkubationszeit beträgt 0-10 Jahre.

Mensch



1) **Waldbrandgefahr**

Die Waldbrandgefahr ist im Mai, dem trockensten Monat, am größten.

Ein Waldbrand wird meistens durch einen Kriechbrand ausgelöst, der durch ein unfachmännisch gelöschtes Lagerfeuer in Nadelwäldern entsteht.

Kriechbrände glimmen unter der Bodenbedeckung weiter bis sie viele Meter weiter wieder nach oben kommen und Flächenbrände verursachen können.

Kiefern oder Fichtenwälder sind wegen dem Nadelteppich am gefährdetsten.

Vorgeschrieben für ein genehmigtes Lagerfeuer durch den Förster sind 100m

Abstand zum Waldrand. Die Strafe bei Missachtung liegt im fünfstelligen Bereich.



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

1) Astbruch



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

2) Baumsturz



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

3) Baumlawine



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

1) Zecken



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

2) Wildschweine



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

3) Füchse



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

4) Greifvögel



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

5) Mäuse

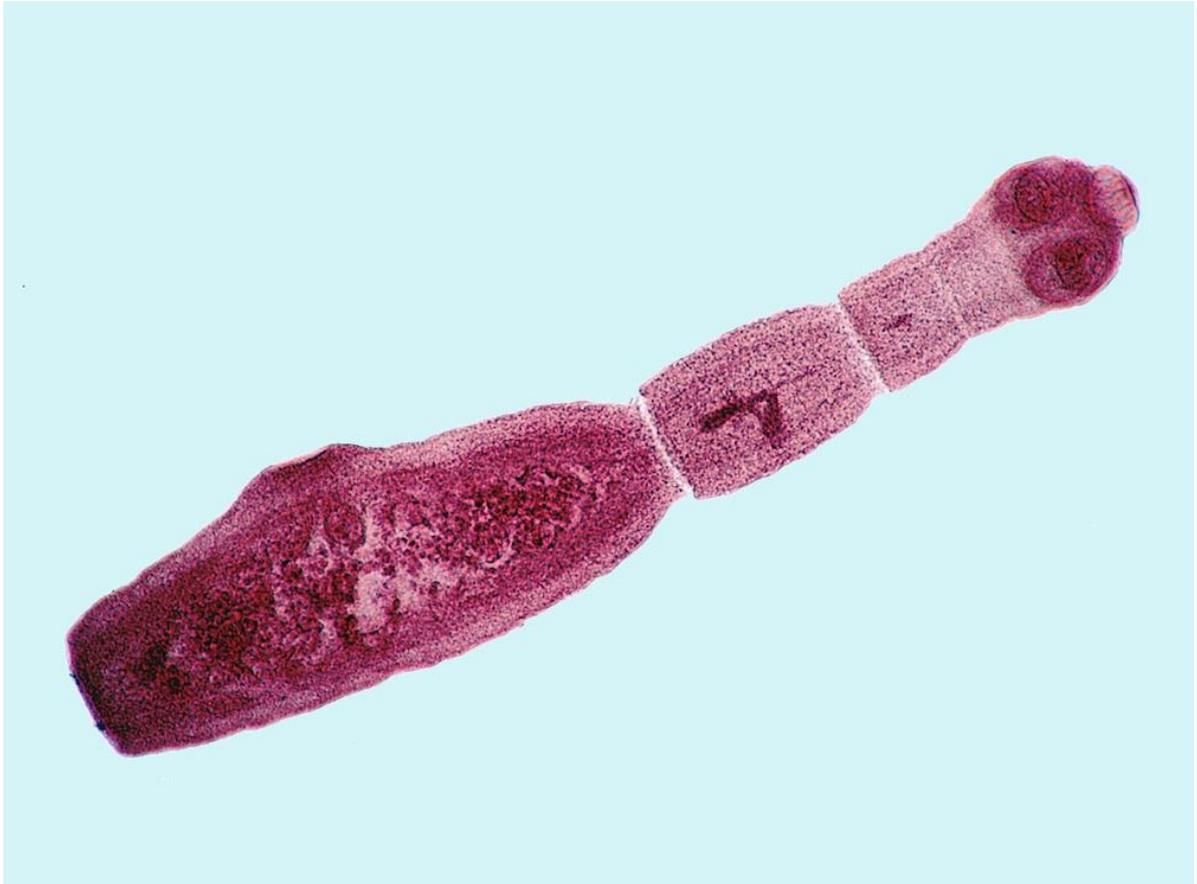


6) Tigermücke



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

7) Fuchsbandwurm



FGL-Workshop 2017 - 22.09. bis 24.09.2017 - DJH Hellenthal

Mensch

1) Waldbrandgefahr



aktuelle WBI-Stufen	ursprüngliches M-68-Modell	Beschreibung
1	0	sehr geringe Gefahr
2	1	geringe Gefahr
3	2	mittlere Gefahr
4	3	hohe Gefahr
5	4	sehr hohe Gefahr

